



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

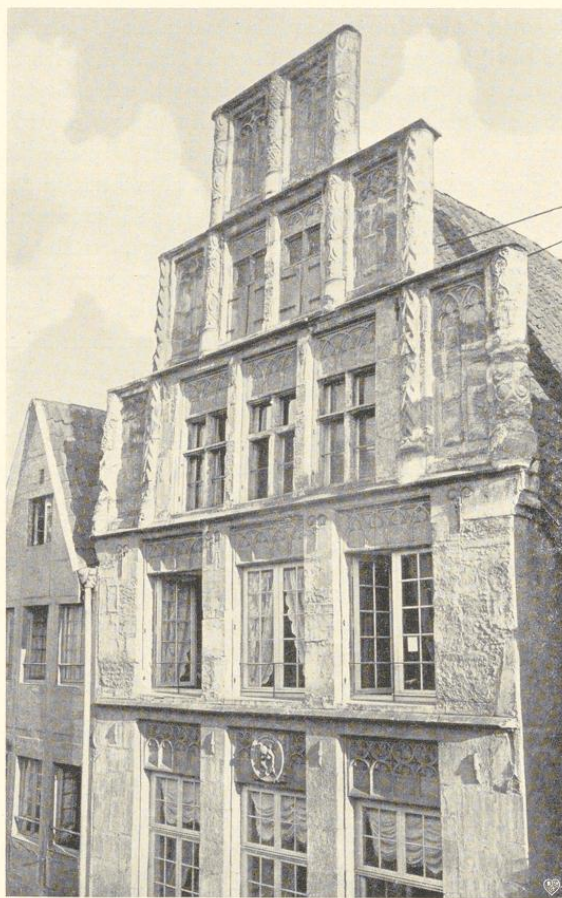
<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

Geisberg, Max

Münster, 1934

Spiekerhof 12

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)



Aufnahme F. Hundt 1864

Abb. 695. Front des Hauses Spiekerhof 12

den alten Zustand, der für das Erdgeschoß der zuverlässigen Steinzeichnung von 1853 entnommen werden konnte.

ABBILDUNGEN. Getönte Steinzeichnung in W. Lübke, Atlas zur mittelalterlichen Kunst in Westfalen, Leipzig 1853, Tafel XXVI. Lichtbild von F. Hundt, 1864; danach Abb. 695.

ERLAUTERUNG. Backsteinbau mit Sandsteinfront, die zu der kleinen Gruppe bildhauerisch besonders reich ausgestatteter Wohnbauten aus dem zweiten und dritten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts gehört. Der nächste Verwandte ist das Haus Prinzipalmarkt 27, das mit ihm die Einbettung der Fenster in II und III in profilierte Umrahmungen teilt, deren obere Teile mit

¹ CuF II 1559 ff. Die gleiche, von Hövel in QuF III S. 341 Nr. 25 abgebildete Hausmarke führt auch sein Sohn

Ludolf Burmeister.

² Vgl. W. M. 1863 Nr. 129 u. M. A. 1892 Nr. 121.

SPIEKERHOF 12

1771: 117; 1785: Martini-Leischaft 37.

GESCHICHTLICHES. Das Haus ist im zweiten oder dritten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts erbaut. Die Jahreszahl an dem Ziersteine über dem Mittelfenster des Obergeschosses, die sich an einer Steinplastik im Innern des Hauses wiederholt, ist von meinem Vater in den Merkwürdigkeiten (1854, S. 31) falsch als 1528 statt 1578 gelesen, wie ich in den Aufnahmen II, 1921, S. 23 berichtigt habe. Die an beiden Stellen in Verbindung mit der Jahreszahl auftretende Hausmarke mit den Initialen *CB* ist auf den Wandschneider Jurgen Burmeister zu beziehen, der 1561 Gildemeister war und vor 5. VI. 1589 starb¹. Straßenkataster 1760: Erbenhändler Paul Ludolph Giese, seit 1764 Weinhändler Paul Ludolph Giese, bis nach 1800, 1854 Feinbäcker Erdhütter. Vor 1861 im Besitze der Familie Bisping. Vorher waren die äußeren Fenster des Erdgeschosses erbreitert, 1861 und 1892 wurden sie zweimal nach unten verlängert. 1891 wurde der Giebel durch H. Hertel erneuert², wobei bedauerlicherweise viele Einzelheiten willkürlich verändert wurden. Fast alle Musterungen der Fialen sind vertauscht, in den Blendmaßwerken über den Fenstern die Halbkreise fortgelassen und die reichen Maßwerke in den oberen Giebelstüben durch einfache Spitz- und Rundbogen ersetzt. Auch die Fensterkreuze der unteren Geschosse wurden unrichtig hinzugefügt. Die Rekonstruktion Abb. 696 zeigt abgesehen von den zu ergänzenden Fialen und Maßwerkbogen

einem Blendmaßwerk ausgefüllt sind. Im Gegensatz zu dem genannten Hause am Prinzipalmarkt sind auch die Fenster der beiden Giebelgeschosse mit solchen Umrahmungen und Verzierungen versehen. Eine Aufteilung der Giebelflächen in schmale Rechtecke mit Spitzbogen und unteren nasenbesetzten Vierecken ist nicht vorhanden. Während die Blendmaßwerke über den Fenstern in der Regel den Mittelpfosten der Fenster fortsetzen, ist bei dem ersten Giebelgeschoß des Hauses Spiekerhof 12 wegen der geringeren Breite eine Dreiteilung gewählt, welche die Achse des Mittelpfostens überschlägt. Giebelbreite und Hausbreite sind gleich; die Kragsteine sind kräftig profiliert. Die Basen der Fialen sind glatt. Das auf der Sohlbank der Fenster II im Abstände der Außenkanten der Fenstergruppe errichtete gleichseitige Dreieck trifft mit der Spitze die Fensterbrücke in III, jenes auf der Brücke in II errichtete die Sohlbank in IV, im Sturz von II die Brücke in IV, auf der Sohlbank in III den Sturz in IV, auf der Brücke in III jene von IV. Der Radius des diesen Dreiecken umschriebenen Kreises ist die Geschosshöhe II; des eingeschriebenen Kreises ist die Höhe der Unterlichter II, die halbe Höhe der Dreiecke = Höhe der Fensterumrahmung III und der Fenster II; $\frac{4}{7}$ der Höhe = Geschosshöhe III; Geschosshöhe IV = $\frac{1}{3}$ G, IV und V = je $\frac{1}{4}$ G. Fensterumrahmung IV = $\frac{2}{7}$ G, Fenster IV = $\frac{1}{5}$ G, V = $\frac{1}{6}$ G. Fensterbreite von II und III = $\frac{1}{5}$ G, IV = $\frac{1}{7}$ G, V = $\frac{1}{9}$ G. Vorläufig nicht bestimmbar sind Geschosshöhe I und Fensterhöhe III. Bei den Häusern Spiekerhof 12 und Prinzipalmarkt 27 ist die Ähnlichkeit in der Wahl der Verhältnisse bei völlig

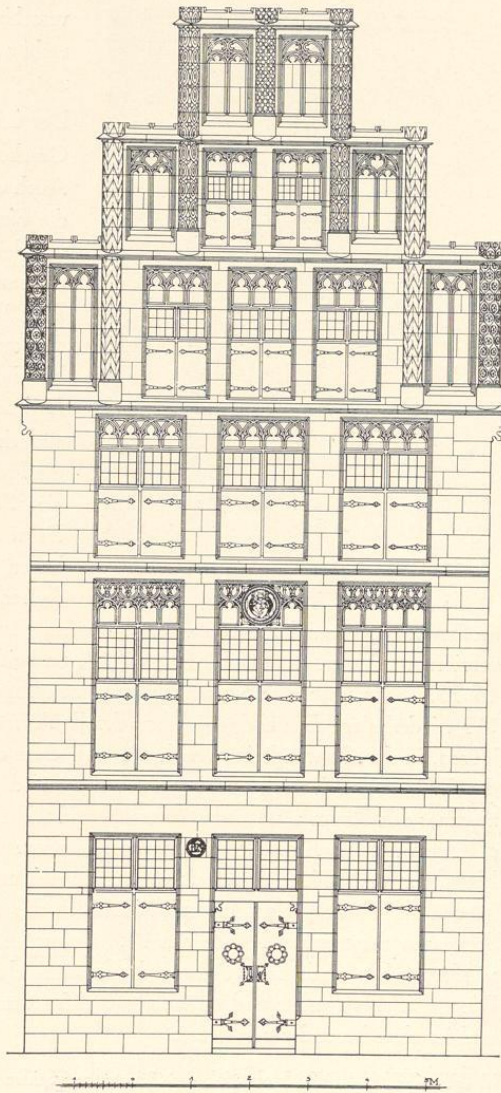


Abb. 696. Rekonstruktion der Front des Hauses Spiekerhof 12
Maßstab 1 : 100

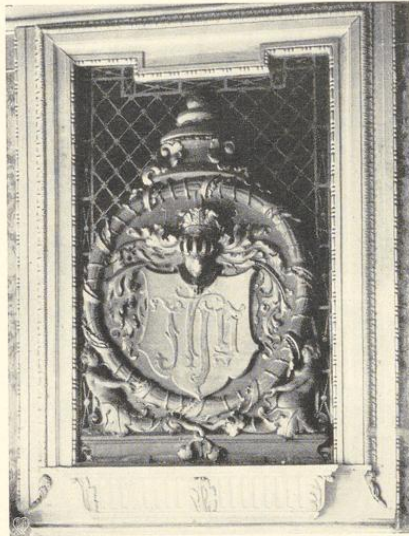


Abb. 697. Steinplastik im Saale des Hauses Spiekerhof 12

verschiedener Gesamtproportion³ so groß, daß man wohl auf die gleiche Hand des entwerfenden Steinmetzen schließen darf.

Der Zierstein über dem Mittelfenster des zweiten Geschosses ist nachträglich in die Front eingesetzt. Auch er ist 1891 erneuert. Er zeigt in einem Kreise die Figur eines knienden Engels, der einen Schild mit der Hausmarke vor sich hält. An der Umrahmung die verwitterte Jahreszahl und Initialen. Die Skulptur erinnert an die ähnliche Figur an dem aus dem Hause Prinzipalmarkt 11 stammenden Kamin, der sich heute im Landesmuseum befindet. In dem die ganze Breite des Hauses einnehmenden südlichen Saal des Obergeschosses befindet sich in die Holzumrahmung über der Westtür eingelassen eine Steinskulptur, die vielleicht ursprünglich die Bekrönung eines Kamines in der Ostwand gebildet haben könnte. In einem von zwei nackten Halbfiguren gehaltenen großen Kranze befindet sich ein

großer Wappenschild mit von vorn gesehenem offenem Helm und Helmdecken; im Schilde die verzierten Initialen des Namenszuges *Jhs*, zu beiden Seiten der Federn der Helmzier die Zahl 15 78. Oben über dem Kranze ein runder Aufbau, auf dem sich die Marke und die Initialen *GB* wiederholen. Die übrige geschmackvolle Ausstattung des Saales, der in der Nordwand drei Türen, in der Ostwand eine Nische für den Ofen aufweist und augenscheinlich eine Bekleidung der Wände durch Gobelins vorsah, weist auf die Zeit Lippers hin. Die Überlieferung bezeichnet den Raum als Wiedertäufersaal und will wissen, daß deren Zusammenkünfte hier stattgefunden hätten. Eine Bestätigung durch andere Quellen liegt nicht vor. Richtig ist, daß das Haus vor der Wiedertäuferzeit entstanden sein muß.

In den zur Front gelegenen beiden Zimmern des Obergeschosses befindet sich eine Barockdecke aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, deren Gesamtbild und Profile Abb. 699 wiedergegeben sind. Die Teilung des Raumes durch eine Wand ist gewiß nicht ursprünglich. Die zum Teil verputzte und veränderte Rückfront des Hauses zeigt die übliche Dreiecksilhouette und ist ohne besonderes Interesse.

TAFELGEMÄLDE. Holztafel, 44×33 cm, auf beiden Seiten bemalt, in alter Umrahmung, die unten ein Zapfenloch zeigt. Vorderseite: auf schwarzgrünem Grunde drei zusammengrückte Kreise mit rötlichem Rande, die in der oberen Hälfte Inschriften zeigen. Oben: die Halbfigur Christi, halbrechts gewendet, mit der Rechten segnend, in der Linken die Weltkugel haltend; Umschrift: *Iesu nobiscum Deus*. Unten links Halbfigur der hl. Maria in rotem Kleid und grauem Mantel mit betend zusammengelegten Händen; darüber

³ Die Gesamthöhe des Hauses Prinzipalmarkt 27 bis zur Spitze der Fialen ist etwa das Dreifache der Hausbreite. Die Höhe beider Häuser bis zur Dachtraufe ist annähernd die gleiche.

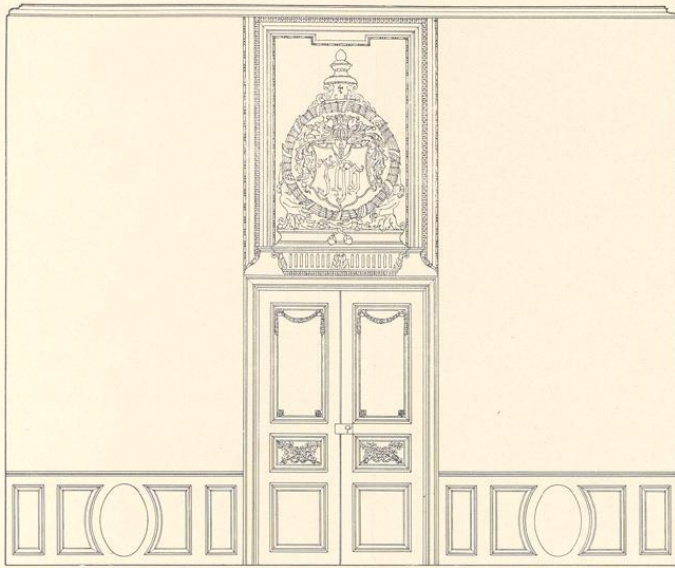


Abb. 698. Westwand des Saales im südlichen Teile des Obergeschosses des Hauses Spiekerhof 12; Maßstab 1 : 50

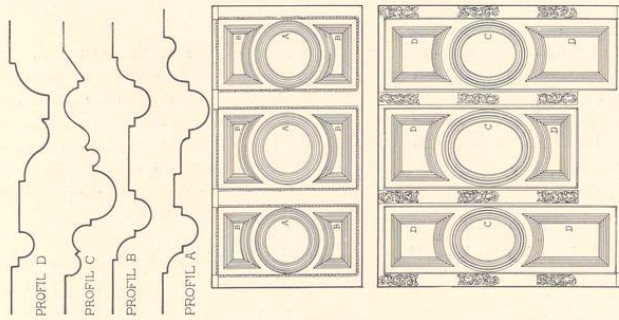


Abb. 699. Stuckdecke des vorderen (nördlichen) Saales des Hauses Spiekerhof 12 im Obergeschoss; Norden unten. Maßstab 1 : 100

Mater viuentium Ora pro nobis. Unten rechts Halbfigur des hl. Johannes in grünem Kleid und rotem Mantel, der sich segnend über den Kelch mit der Schlange beugt; darüber *S. Ioannes dilecte Christi discipule ora pro nobis.* Unten eine rechteckige Schrifttafel mit gelbbraunem Rande und kartuschenartiger Einfassung. In der Tafel *In fide omnes vnanimis compatientes fraternitatis amatores misericordes, modesti, humiles non reddentes malum pro malo nec maledictum pro maledicto.* Darüber auf der Umrahmung *S. Petrus Capitel 3* (1. Petrus 3, 8 f.). Rückseite: Auf dunklem Grunde in gleicher Anordnung drei aus Lorbeerblättern,



Abb. 700. Vorderseite der Bruderschaftstafel im Hause Spiekerhof 12

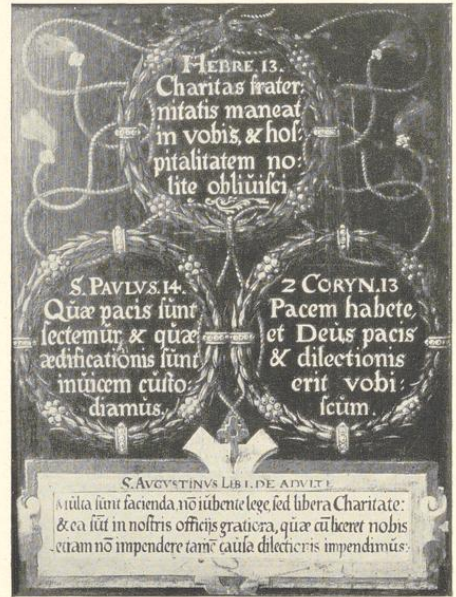


Abb. 701. Rückseite der Bruderschaftstafel von Nikolaus tom Ring

Früchten und Ringen gebildete Kränze, zwischen denen rote Schnüre geschlungen sind. In Goldschrift im oberen Kreise *Hebre. 13. Charitas fraternitatis maneat in vobis & hospitalitatem nolite oblivisci* (Ebräer 13, 1 f.), unten links: *S. Paulus 14. Quae pacis sunt sectemur & quae aedificationis sunt inuicem custodiamus* (Römer 14, 19), im Kreise unten rechts: *Coryn. 13. Pacem habete, et Deus pacis & dilectionis erit vobiscum* (2. Korinther 13, 11). Unten in einer Schrifttafel mit rosafarbener Umrahmung mit grauer Kartusche: *Multa sunt facienda, non iubente lege, sed libera Charitate: & ea sunt in nostris officiis gratiora, quae cum liceret nobis etiam non impendere tamen causa dilectionis impendimus*. Darüber auf dem Rahmen *S. Augustinus lib. 1. de adulte (?)*.

Die Tafel ist anscheinend für eine Petri-Bruderschaft gemalt, aber es ist nicht bekannt, daß die 1571 gegründete, noch heute bestehende Bruderschaft⁴ sie besessen hätte, in deren Bezirk das Haus liegt. Nach mündlicher Überlieferung befand sich früher (um 1850) in dem rückwärtigen Saale eine Kanzel, die um nur eine Stufe erhöht war. Auf ihrer Brüstung sei das Tafelbild mit einem Drehzapfen befestigt gewesen. Der Maler ist zweifellos Nikolaus tom Ring (Meister seit 1590, † 1622). Die Erhaltung ist nicht gut; die Rückseite ist dekorativ sehr wirkungsvoll. Das Bild ist meines Wissens in der Literatur bisher nicht erwähnt und fehlt sowohl im Kataloge zur Ausstellung westfälischer Altertümer und Kunsterzeugnisse, Münster 1879, wie in der Arbeit von Karl Hölker, *Die Malerfamilie tom Ring*, Münster 1927.

⁴ Ztschr. 61, 108 Nr. 14.